

ANFRAGE von Astrid Furrer (FDP, Wädenswil), Ueli Bamert (SVP, Zürich), Markus Bärtschiger (SP, Schlieren), Ruth Ackermann (Die Mitte, Zürich) und Judith Stofer (AL, Dübendorf)

Betreffend Fotovoltaik – und danach?

Seit rund 35 Jahren werden PV-Module in der CH verbaut. Die Lebensdauer beträgt je nach Modell 20-30 Jahre, und die Materialien verändern sich. Die Mengen sind also immens, die in der nächsten Zeit für die Entsorgung und das Recycling anfallen. Ein erheblicher Teil, 20% der Panels, geht vor Ende der Laufzeit aufgrund von Umwelteinflüssen kaputt.

Es ist von grosser Bedeutung, dass Fotovoltaikanlagen ordnungsgemäss wiederverwertet oder entsorgt werden, um Umweltschäden zu verhindern und wichtige Ressourcen zu schonen. Sind wir dafür gewappnet?

Auch die Rohstoffe von Solarpanels stehen immer wieder im Fokus, da sie unter unfairen und gesundheitsgefährdenden Bedingungen gewonnen werden sollen. So ist beispielsweise China einer der grössten Siliziumproduzenten und es gibt besorgniserregende Berichte über die Arbeitsbedingungen und Umweltschäden. So äussert sich Greenpeace immer wieder kritisch zur Verwendung von Tetrachlorwasserstoff und vielen anderen giftigen Chemikalien, die zur Produktion verwendet werden, und dass Panels oft auf unsichere Weise recycelt würden.

Da der Staat die Fotovoltaik fördert, trägt er Mitverantwortung für die Entsorgung und Herstellung von Solarpanels. Wir stellen dem Regierungsrat deshalb folgende Fragen:

1. Mit welchen Mengen ausgedienter Solarpanels ist im Kanton Zürich und in der Schweiz 2025 – 2050 jährlich zu rechnen?
2. Wie viele Solarpanels in der Schweiz werden jährlich aufgrund von Defekten (wie gebrochenen Gläsern usw.) ausgetauscht?
3. Besteht ein offizielles und standardisiertes Sammelsystem?
4. Wie sind die Entsorgung und das Recycling bei uns finanziert?
5. Aus welchen Materialien in welcher Menge und welchem Anteil sind die Panels zusammengesetzt? Welche Materialien sind in der Gewinnung oder Entsorgung bedenklich betreffend Arbeitsbedingungen, Gesundheitsgefährdung der Arbeiter oder Umwelt?
6. Welche Materialien können wiederverwertet werden, und was geschieht mit dem Rest, der nicht wiederverwertet werden kann? Von welchen Gewichts- und Materialanteilen eines Panels ist dabei zu sprechen? Was geschieht mit diesen Bestandteilen? Gibt es Absichten, gewisse Materialien nicht mehr verwenden zu dürfen?
7. In welchen Ländern werden die Rohstoffe für Solarpanels abgebaut und gibt es lückenlose Nachweise oder Zertifizierungen, welche die ethische Gewinnung bestätigen? Besteht eine transparente Lieferkette, die es ermöglicht, den Ursprung der Rohstoffe nachzuvollziehen?
8. Befolgen die Unternehmen, die Solarpanels herstellen und die Direktionen des Kantons Zürich für ihre Projekte beliefern, internationale Standards wie zum Beispiel den Responsible Minerals Initiative RMI oder das Conflict-Free Smelter Program CFS?

Wir danken dem Regierungsrat für die Beantwortung.

Astrid Furrer
Ueli Bamert
Markus Bärtschiger
Ruth Ackermann
Judith Stofer